

Curcuma Zedoaria.

Syst. sex. Monandria Monogynia. — *Syst. nat.* Scitamineae s. Drimyrhizaceae.

Char. gen. S. b. *Curcuma longa*.

Char. speciei: Die eiförmigen und die handförmigen Knollen durchweg blass strohgelb; Blattplatten breit lanzettförmig, auf ihren Scheiden lang gestielt, grün, mit einer dunkelpurpurnen Wolke durch die Mitte; die Blumenähre seitwärts neben den Blättern aus der Wurzel tretend; die Blumen kürzer als die Deckblätter.

Synonyme: *Curcuma Zedoaria* Roscoë, *Curcuma Zerumbet* Roxburgh; *Amomum Zerumbeth* König. — Deutsche: Zittwerwurzel.

Vaterland: Diese Pflanze ist sehr häufig auf dem westlichen Theile von Java und in einigen Gegenden Ostindiens. Die Droguisten zu Calcutta erhalten sie von Chittagong, wo sie wild wächst. Blüht im April.

Beschreibung: Wurzel aus eiförmigen Knollen, aus denen die Stengel und Blüthen sich entwickeln, und aus handförmigen Knollen, welche seitwärts liegen, alle sind innen von blass strohgelber Farbe und von angenehm campherartigem Geruch, und warm gewürzhaftem bitterlichem Geschmack. Von den eiförmigen Knollen gehen besonders die Wurzelfasern ab, von welchen einige dicker sind, tiefer eindringen und in längliche, dichte, perlfarbene Knollen endigen, die weniger dicht und wohlriechend sind, als die obern. Die mit ihren Scheiden sich gegenseitig umfassenden Blätter bilden eine Art von Stengel, welcher unten von 2—3 stumpfen, kahlen, grünen, fein gestreiften, angedrückten, schuppenartigen Scheiden umgeben wird, und eine Höhe von 3—3½ F. erreicht. Blätter stehen 4—6 fast zweireihig beisammen, ihre Platten stehen mit ziemlich langen, etwas geflügelten Stielen auf dem untern scheidigen Theil, sind breit-lanzettlich, 1—2 F. lang, fein zugespitzt, mit zahlreichen parallelen Adern, auf beiden Seiten kahl und beständig mit einem dunkelpurpurnen Flecken in der Mitte. Blumenstengel besonders, früher oder zugleich mit den Blättern aus der Wurzel hervorbrechend, 5—6 Z. lang, unten mit wenigen schlaffen, stumpfen Scheiden von grüner Farbe umgeben; Aehre buschig, 4—5 Z. lang, so dass sie mit ihrer Spitze sich fast einen Fuss über die Erdoberfläche erhebt, aus länglichen, concaven, ziegeldachartig über einander liegenden Bracteen bestehend, welche mit der untern Hälfte ihrer Innenränder an die hinter liegenden angewachsen sind, und dadurch lauter Taschen bilden; die untern Bracteen sind breit und kürzer, kaum mit Roth gefärbt, hinter jeder 3—4 schön gelbe, sitzende, von ihren eigenen farblosen Bracteen umfasste Blumen; die obern Bracteen sind gewöhnlich unfruchtbar und von tieferem Carmoisin- oder Purpurroth. Kelch kaum ein Drittel so lang als die Krone, unregelmässig, 3-zählig. Krone trichterförmig, mit etwas gekrümmter Röhre, Saum in doppelter Reihe, äussere blassgelb, dreitheilig, der unpaare Theil gewölbt, mit pfriemlicher Spitze; innere dreitheilig, das Paar umgekehrt-eiförmig, blassgelb, der unpaare Theil breit, umgebogen, 2-spaltig, tief gelb. Der Staubfaden kurz, Staubbeutel doppelt, das untere Ende jedes Fachs in eine lange pfriemliche Spitze ausgehend. Der Fruchtknoten aussen haarig, der Griffel fadenförmig, unten von 2 Schüppchen umgeben; Narbe 2-lappig. Kapsel oval, kahl, blass strohfarben und fast durchscheinend, nicht regelmässig in Klappen aufspringend; die lichtbraunen Saamen von einer weissen, unregelmässigen, gelappten Saamendecke unterstützt, durch deren elastisches Zusammenziehen die Kapsel birst und die Saamen ausgetrieben werden.



Curcuma Zedoaria.

Off. Radix Zedoariae (s. *Zed. longae et rotundae*). — Die getrockneten oberen eyförmigen, an einem Ende spitzen oder länglichen Knollen der Pflanze, in Hälften oder Viertel geschnitten, von schmutzig bräunlich-gelblicher Farbe, aussen mit einzelnen grösseren Querrunzeln und mit Höckerchen besetzt, welche durch die abgerissenen Wurzelfasern entstanden, von denen auch noch Rudimente zuweilen vorhanden sind; die innern Schnittflächen sind eben und concav; auf dem Bruche sind sie gleichmässig dunkel. Ihr Geruch ist angenehm gewürzhalt; der Geschmack ebenfalls gewürzhalt und etwas campherig. Man unterscheidet nach der Grösse eine lange und eine runde Zittwerwurzel, doch meinen andere, diese letztere komme jetzt nicht mehr in den Apotheken vor, sondern nur die erste, welche auch gewürzhafter sei. Man will auch die runden von einer andern Pflanze ableiten.

Chemische Beschaffenheit: Bucholz fand in der Zittwerwurzel: 1,42 flüchtiges Oel; 3,60 gewürzhalt bittres Weichharz; 1,25 gewürzhalt und bitter schmeckenden Extractivstoff mit etwas Harz und salzsauren Salzen; 10,50 ähnlichen Extractivstoff mit salzsauren und schwefelsauren Salzen; 4,50 Gummi; 9,00 Bassorin; 3,60 Stärkemehl; 39,20 der Holzfaser durch erhitztes Kali entzogene Materie, wovon sich 8,00 wie Stärkemehl verhalten; 12,89 Holzfaser; 15,00 Wasser. Auch Morin fand darin aetherisches Oel und scharfes Harz, aber auch Schwefel.

Nutzen: Man wendet die Wurzel in ihrem Vaterlande medicinisch an, und vermischt sie pulverisirt mit dem gepulverten Holz von *Caesalpinia Sappan*, welches rothe Pulver, Abeer von den Hindu's genannt, an ihren Heiligtagen umhergestreut wird. Bei uns wurde diese Wurzel früher mehr als ein erhitzenes, gewürzhaftes Mittel bei Magen- und Verdauungsschwäche, Krämpfe, Koliken, Verschleimungen u. s. w., gebraucht.

Erklärung der Kupfertafel 259. *Die Wurzel, der untere Theil und die Spitze des unfruchtbaren Triebes mit Blättern, und die Blütenähre, alles in nat. Gr.; a) b) ganze Blumen; c) ein Theil der Blume, um die Lage des Staubgefässes zu zeigen; d) eine innere Deckschuppe, alles etwas vergr.*

Croton Eluteria.

Syst. sex. Monoecia Monadelphia; od. Monadelphia Dodecandria. — *Syst. nat.* Euphorbiaceae.

Char. gen. Blumen einhäusig, selten zweihäusig. Männliche Blume mit doppeltem Perigon, äusseres kelchartig, 5-theilig, inneres 5-blättrig, kronenartig, zuweilen fehlend. Staubgefässe viele, frei. Weibliche Blume Kelch 5-theilig bleibend. Blumenkrone 5-blättrig oder fehlend. Ein Fruchtknoten mit drei zwei- oder mehrmal gabeltheiligen Griffeln und eben so vielen Narben. Frucht eine dreihäusige Kapsel mit einsamigen Fächern.

Char. speciei: Stengel baumartig, Blätter eyförmig, zugespitzt, ganzrandig, kahl, unten von rundlichen Schüppchen silberig, Blumentrauben zusammengesetzt, blattachselständig, alle Blumen mit Blumenkrone; Kapsel silberschuppig.

Synonyme: *Croton Eluteria* Swartz und der meisten Schriftsteller. — Deutsche: Cascarill-Croton, Schackerillbaum.

Vaterland: Zwischen niederm Gebüsch auf Jamaika, und wahrscheinlich auch auf mehreren Antillen.